

Die Vergnügung
Des vergangen/ gegenwärtigen/
und zukünftigen/

Bei der

Anno 1696. den 27. Novembris

Vergnügt vollzogener Hochzeit
Des Ehrengachten

Herrn George Wennichens/

Bürgers/ Kauff- und Handelsmannes alhier/

Mit der

Viel Ehr- und Jugend- begabten

Fräulein Regina/

Des WohlEhrenvesten/ Rahmhafften/

Wohlweisen/

Herrn Johann Benlins/

Wohlverdienten Altstadt. Gerichts- Ber-
wandens/

ältisten herzgeliebten Jungfr. Tochter/

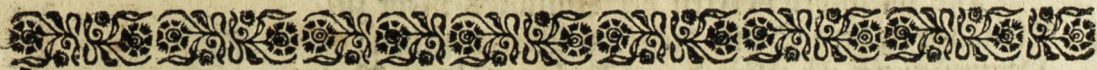
Zu hochgeneigtem Andencken derer Vor-

nehmen Vergnügten/

Entworffen

von

Jacob Herden/ J. Pr. Ord.



T S O R A/

Druckts Joh. Balthasar Bresler/ des Gymnasii Buchdr.



Es Morpheus uns annoch in Band und Fesseln hielt/
Die Glieder in dem Qualm erstorbend noch nicht rege/
Trug uns Mercurius als Heerold durch sein Schild/
Der wie ein schneller Blitz durchläuft der Erden Wege/
Des Himmels Ausspruch für: wer nicht erkaltet ist/
Wer in dem Geiste will (rief Er) wie Feuer breñen/
Der hat zu seinem Trost/bald diß/bald daß erkiet/
So man Vergnügung pflegt auf diesem Rund zu neñen/
Wo nun ihr Sterblichen erfreut solt seyn auff Erden/
Muß die Vergnügung Euch zum Angel-Sterne werde.

Denn diese nennet man das Zucker-Brodt der Welt/
Ich/ Du/ Wir/ Er/ Ihr/ Sie/ die werden angetrieben/
Zu wehlen durch den Trieb/ was irgend wohlgefällt/
Und solches wollen wir von ganzen Kräften lieben;
Bald will des Nerons Grimm Ihm die Vergnügung seyn/
Dem Zeno, wenn Er Ringt/ dem Commodus sein Fechten/
Und dem Apitius die schönsten Gastereyn/
Dem Salomo, wenn Er zum Weibern sich wil flechten/
Dem Hieronymus, der in der Hölen lebet/
Dem Wilhelm/ der mit Ruhm die Drechslereyn erhebet.

Es sucht Sardanapal beyhm Spinnen seine Lust/
Der Herzog von Florentz wilß Garten-Messer führen/
Und dem Diogenes ist nur sein Faß bewust/
Der Auceps liebet nur die Vögel/ und Turnieren/
Ein Basilowit hat die Grausamkeit gepreist/
Ein Maximilian wil schnelle Genssen suchen/
Die Schiffart der Columb, wenn Er durch Wellen reist/
Sminthrides den Trunck/ ob man ihm schon wil fluchen;
So ist es! ein jeder sucht bald da/ bald hier Vergnügen/
Und läßt bey Sorg und Müß diß in dem Herken liegen.

Ein Chrobry wehlet sich Vergnügung durch den Streit/
Ein Abel, wann er wil in Dememarchen jagen/
Ein Philadelph, der sich beyhm gutten Buch erfreut/
Und ein Domitian, wenn Er wil Fliegen schlagen;
Wenn nun Euch Kummer-Brodt wird auf den Tisch gebracht/
Wenn Ihr den Unglücks-Wind hört über Gipffel wütten/
So hat Vergnügung Euch daß böse gutt gemacht/
Die kan/ die wird/ die soll/ die muß Euch nur behütten;
Gibt irgend Traurigkeit Euch Vermuth zu genießen/
So weiß Vergnügigkeit diß alles zu versüssen.

Die Menschen hörten der Anmuths-Rede zu/
Sie sahen in dem Schild dieselben Worte stehen:
Vergnügung ist allein der Seelen goldne Ruh/
Mit ihr kan man auff Feur und heißen Kohlen gehen/
Und zwar vor anderen erschien ein Jungfrau-Bild/
Nebst dieser eine Frau/ und leht die Witwe worden/
Beschauten alle Drey Mercurens goldnen Schild/
Und sprachen: wir sind auch in dem Vergnügungs-Orden/
Doch weil nicht eines uns vergnüget in dem Leben/
So wolstu/ wer da Recht/ auch deinen Ausspruch geben.

Ihr

Ihr wißt / antwortete / des Heerolds freyer Mund /
Dass / wer da wil Vergnügt auff dem gevierdten thronen /
Dem muß / was ihn vergnügt / durch Liebe werden kund /
Denn diese / weil sie pflegt den Herzen bezuwohnen /
Flößt auch Vergnüglichkeit mit vollen Strömen ein /
Zu dem und jenem Werck: wolt' ihr nun Eur Vergnügen
Der *Venus* tragen vor und auch entschieden seyn /
So kombt / denn diese soll Euch bald zu wissen fügen /
Wer recht / wer unrecht sey / der Himmel hat erwöhlet /
Sie zu der Richterin / weil sie dem Wiß vermählet.

Raum war diß Wort volbracht / als in dem Augenblick
Unweit des Weichsel-Stroms erschien ein kostbahr Zimmer.
Hier sah man / wie die Kunst ihr bestes Meister-Stück
Durch Würcken kund gethan / weil der Tapeten Schimmer
Der *Dido* Pracht und Zier so sinnreich stellten dar /
Die Blumen fasten ein als Råmen die Geschichte /
Ein goldner Spiegel stund wie gleichsam vorm Altar /
Den von dem Marmelstein ein Prange-Tisch anrichtete /
Der schönsten Stühle Reih mit blauem Samt bedeckt
Des grossen Tisches Glanz / den blauer Samt verstecket /

Der Leuchter silbern Zeug bracht die da giengen nein /
Bald in Verwunderung / fast alles schien zu leben /
Die *Dido*, ja was sonst wolt' in Geschichten seyn /
Die wolten *Cyprien* viel tausend Küsse geben /
In diesem Zimmer solt' es werden abgethan:
Ob / was da künftig sey / ob das / was schon vergangen /
Ob das / was itzo sicht die Seel und Geister an /
Uns einzig trösten könt! ein jedes trug Verlangen /
Wem doch die Göttin möcht' das Vorzugs-Recht zu sprechen /
Und ließen diese Wort aus Hertz und Lippen brechen:

Wittwe. Ich habe / Göttin / dir Zufällig wollen seyn /
Dein Urtheil wil bereits das Hertz mir erfreuen /
Was schon vergangen ist / wiegt meine Geister ein /
Und weiß den *Ambrosin* denselben einzufreuen /
Denn was noch kommen sol und das / was man genießt /
Ist mit der Furcht vermengt; obs möchte wohlgelingen /
Ob Liebes-Rosen nicht den Stachel-Dorn erküest /
Da man / was gut vorbei / vergnüglich wil besingen /
Was gegenwärtig ist / und künftig / kan nicht laben /
Von dir und dem *Adon* wird man ein Beyspiel haben.

Frau. Was man jekund geneust / ist bloß Vergnügungs-Lust /
Du zeigst' es *Paphie*. bey *Xantus* lauen Wässern /
Da du dem Krieges-Gott erwärmtest Seel und Brust /
Was künftig / was vorbei / kan keine Schwermuth bessern /
Denn beydes würcket nur die Sehnsucht ohn Genuß /
Woltestu nach dem' was weg / gleich voller Liebe hangen /
So gab vor den Besiz der Dorn Blut deinem Fuß /
Da beyh genießen du kanst sonder Schmerzheit prangen /
Wir können im Gebrauch den *Nectar* selber lecken /
Und ohne Furcht und Angst bloß die Vergnügung schmecken.

Wie

Jung-
frau.

Wie das / was schon vorbei / nur das Verlangen mehrt/
Wie das / was ihund ist / man dencket zu verlieren/
So bleibt umb desto mehr das Künfftige verehrt/
Weil es die Regungen wil in die Sehnen führen/
Denn alles / was du selbst beliebt genossen hast/
Woltstu wie Künfftiges / dir zur Vergnügung wehlen/
Die Frau'n / und Witwen sind bey der Vergnügung Gast/
Ich wil zur Mutter Sie / Sie mich zur Tochter / zehlen/
Ich weiß / du Göttin wirst selbst mir das Recht zusprechen/
Weil beydes anderes nur die Vergnügung schwächen.

Als *Acidalie* so fleissig hörte zu/
Sprach Sie: der Jungfrau kan unmöglich man's verwehren/
Das sie das Künfftige hält vor die beste Ruh/
Und die Vergnügungen wil in dem Herzen ehren/
Die Sie noch nicht geschmeckt: weil nun die Liebes-Blut/
Die denen Regungen die Sinnen eingetrieben/
Ihr süsse kommet vor / ist zwar Eur Anmuths-Gut
Auch rühmlich / doch darumb weit ihres mehr zu lieben/
Weil / was sie noch nicht hat / noch irgend wollen haben/
Durch einen Wunder-Zug liegt in dem Geist vergraben.

Ihr lebet freylich auch nicht sonder Sonnenschein/
Theils bey dem Lust-Genuss / theils wenn ihrs schon genossen/
Doch kan das Künfftige versüssen Eure Pein/
Weil sonder diß mein Feur man hegete verdrossen/
Denn eines ist vorbei / das andre geht bald hin/
Wenn nun das Künfftige nicht uns noch überbliebe/
Ziel meine Regung leicht den Menschen aus dem Sinn/
Und würde nicht gedacht an meine Krafft der Liebe.
Drumb sol die Jungfrau nun / weil sie so wohl gewehlet/
Auch mit Vergnügung seyn durch mein Geschick vermählet.

Im Augenblick erschien ein angenehmer Freund/
Der die Vergnügungen bey *Gnadien* wolt finden/
Dieweil an diesem Tag (sprach Er) die Sonne scheint/
So woltstu Sonne mich mit dieser Sonnen binden/
Dreyfache *Cynthia* laß künfftig meine Lust
Seyn der * *Gerinen* Zier / weil du sie wilt besreuen/
Es weiß dein kleiner Sohn / was beyden unbewußt/
Bey *Morpheus* weissem Thron den Seelen einzustreuen/
Laß mich des Edlen Leibs und Geists Besitzer werden/
Ich wehle sie zum Schatz / die Königin auff Erden.

* *Regine*, per *Araxe*. *Gerine*.

Die *Delos*-Königin sah beyde vor sich steh'n/
Ihn / voller Freundlichkeit / Sie mit viel Anmuths-Blicken/
Der Augen-Sternen Paar / wolt umb den Himmel geh'n/
Die Milchstraß schaute man beym angenehmen Bücken/
Die Nas' und Lippen war'n von *Venus* selbst gemacht/
Drumb / rieß Sie: übet Euch mit angenehmen Küssen/
Sucht die Vergnügungen ein's in des andern Pracht/
Ich wil mit Liebligkeit selbst Euren Stand versüssen/
Was Beyderseits gewünscht / sol gegenwärtig scheinen/
Doch was vergehen wird / ein Lachen bloß beweinen.